



Schulkreis Breitenrain – Lorraine
Standort Spitalacker/Breitenrain

Elternrat
Jan Holler
Viktoriastrasse 87
3013 Bern

Tel: +41 31 508 5805
E-Mail: hol@inetcom.ch
<http://www.elternrat-bern.ch/>
E-Mail: sp-br@elternrat-bern.ch



Schulen
Stadt Bern

Elternrat Spitalacker/Breitenrain

Protokoll

der Sitzung vom 9. November 2015, 19.15 Uhr, Aula Schulhaus Spitalacker

Anwesend

Vorsitz	Jan Holler
Mitglieder Elternrat	gemäss Präsenzliste: 41/60
Vertretung Schulleitung	Marcel Sahli (Oberstufe) Rita Holzer (Unterstufe)
Vertretung Schulkommission	-
Protokoll	Céline Blank

Entschuldigt: Mitglieder ER: 4, SK-ERV: 1

Teil 1: Neue Elternräte (19.00 Uhr)

Traktandum 1: Begrüssung der neu gewählten Elternräte

Vorstellen der Organisation und der Aufgaben des Elternrats (nicht protokolliert)

Teil 2: Gesamter Elternrat und Schulleitung (19.15 Uhr)

Traktandum 1: Begrüssung aller Eingeladenen (nicht protokolliert)

Traktandum 3: Protokoll der Sitzung vom vom 1. Juni 2015

Das Protokoll wird ohne Ergänzungen genehmigt und verdankt.

Traktandum 4: Bestätigung des Präsidiums des Elternrats und der Vertretungen in den Kreiselternrat (KER) oder Wahlen

Bestätigungswahl von Jan Holler (Präsidium, KER) und Caroline Sahli Lozano (KER)

Traktandum 5: Themen für den Elternrat, Bildung von Teams

Jan Holler: Da Mitglieder des Elternrats infolge Wegzugs usw. aus Arbeitsgruppen ausgestiegen sind, müssen diese ersetzt werden. Jan Holler erläutert punktuell die Schwerpunkte einzelner Arbeitsgruppen. An dieser Stelle wird auf die Homepage des Elternrats unter www.elternrat-bern.ch, Rubrik „Themen“ hingewiesen. Die Arbeitsgruppen sind gemäss dem Leitspruch unseres ER „von Eltern, mit Eltern, für Eltern“. Kurse und Vorträge werden jedoch in der Regel von Externen gehalten wie z.B. der Stiftung Berner Gesundheit (vgl. www.bernergesundheits.ch). Jan Holler ruft in Erinnerung, dass das Engagement der Elternräte in Arbeitsgruppen wichtig und sinnvoll ist. Der Elternrat lebt von der Mitwirkung der Mitglieder. In der Kasse des Elternrats befinden sich über CHF 5'000.00, welche auch für die Arbeitsgruppen genutzt werden können.

Die Mitglieder des Elternrats haben sich in der Sitzung vom 9. November 2015 wie folgt eingetragen:
Herzlichen Dank für Eure Unterstützung! Nachträgliche Anmeldungen sind jederzeit willkommen. Auch nicht ER-Mitglieder können in den Arbeitsgruppen mitwirken.

Ad Verkehr/Schulwegsicherheit: Anita Schnyder, Noëlle Petitdemange, Lukas Schnyder, Jan Holler

Ad Finanzen/Elternratsfranken: Annina Rohrer, Jan Holler, Céline Blank

Ad Bibliothek: Daphnée Büchler, Mika Frei, Bettina Steinauer, Noëlle Petitdemange, Vivian Kellenberger

Ad Gesundheit/Kinderschutz: Andrea Rotter, Isabelle Studer-Senn

Ad Zivilcourage: Michael Kaiser, Bettina Steinauer, Noëlle Petitdemange, Sibylle Ackermann Birbaum, Eric Klibstiel, Thomas Werren

Ad Integration: Marleina Vital, Bettina Steinauer, Noëlle Petitdemange, Sibylle Ackermann Birbaum, Michel Vogt, Caroline Sahli Lozano, Isabelle Studer-Senn, Thomas Tribelhorn

Ad Kurse/Bildung (Eltern für Eltern): Marleina Vital, Mika Frei, Marta Pérez, Rolf Imoberdorf

Ad Elternzusammenarbeit: -

Ad Fundraising: -

Ad Schulfest, Begegnungsapéro: Michel Vogt, Vera Ruggiano, Silvia Fiechter-Hunkeler, Lisa Willenberg Ricci, Petra Anna Siebert, Kim Hoffmann, Susanne Schertenleib

Ad Jugendliche Arbeitseinsätze: -

Traktandum 6: Konsultation Bildungsstrategie: Stellungnahme des ER Spitalacker/Breitenrain

Ad Frage 1: Ist der Aufbau der Bildungsstrategie 2015 mit den Hauptstossrichtungen, den dazu gehörenden Schwerpunktthemen und Zielsetzungen für den ER logisch und nachvollziehbar?

Stellungnahme ER: Wichtigste Schwerpunktthemen sollten gleich formuliert sein in Tabelle.

Ad Frage 2: Ist die Bildungsstrategie für den ER verständlich? Gibt es Abschnitte, die nach Meinung des ER überarbeitet werden sollten, um sie verständlicher zu machen?

Stellungnahme ER: * Hauptstossrichtung Integrative Schule

1.1 Druck weitestgehend verhindern

-> zu vage formuliert, es fehlt das Bekenntnis zur „Leistungsgesellschaft“. Kinder müssen lernen, dass sie nicht alles können.

* Integrative Förderung: Selektion ? = ?

* Schule als Lern- und Lebensort: Beziehungsarbeit? Bildungsverständnis? Bildungsangebote?

Ziel: Eltern können verantwortungsvoll mit Medien umgehen -> wie?

* 3.1 Umgang mit Lehrerknappheit - Aufzeigen von Alternativen

Ad Frage 3: Die Vision beschreibt das Idealbild unserer Schule in einer langfristigen Perspektive. Stimmt der ER mit diesem Idealbild überein? Fehlt etwas?

Stellungnahme ER: * Visualisierung fehlt. Eine Vision sollte als Bild dargestellt werden.

* Auch Visionen sollten ansatzweise messbar sein. Was also ist an der Vision messbar?

Ad Frage 4: Aus den Ergebnissen des Workshops zur Bildungsstrategie lassen sich vier Hauptstossrichtungen ableiten: Integrative Schule, Schule als Lern- und Lebensort, zeit- und sachgerechte Infrastrukturen, einfache und sachgerechte Organisation. Fehlt aus der Sicht des ER eine weitere Hauptstossrichtung?

Stellungnahme ER: * Hauptstossrichtungen ok, ABER: Bei der integrativen Schule fehlt nach wie vor die Antwort auf die Frage: Umgang mit Dyskalkulie!?!

Ad Frage 5: Die 14 Themenschwerpunkte und Zielsetzungen konkretisieren die vier Hauptstossrichtungen. Fehlen aus Sicht des ER Themenschwerpunkte? Wenn ja, welche und mit welchen Zielsetzungen?

Stellungnahme ER: * „shared Desk“ im Schulhaus. Wie kann der knappe Platz besser benutzt werden? Thema fehlt.

* Tagesschulen -> Ausbau: Fokus dabei auf Quantität aber wichtig auch Qualität.

* Die Eltern werden mit keinem Wort erwähnt. Was wird von ihnen erwartet, wie müssen sie sich engagieren, wo hört die Individualität auf? Die Grenze Schule vs. Eltern ist viel zu strikt gezogen, bzw. offenbar ein Tabuthema.

* Thema „Druck weitestgehend vermeiden“ in Bezug auf Schüler/innen klar + richtig, sollte aber auch in Bezug auf die Lehrerschaft explizit Erwähnung finden.

Ad Frage 6: Gibt es aus der Sicht des ER Überflüssiges, das weggelassen werden sollte?

Stellungnahme ER: gesundheitsfördernde Schule

- * möglichst wenige Lehrpersonen einsetzen zwecks guter Lehr- und Lernbeziehung (Lehrpersonenwechsel)
- * Massnahmenplanung kann nicht nur Sache der SL sein, also ist dies als Aufgabe der SL überflüssig.

Ad Frage 7: Für die Erarbeitung und Umsetzung der Bildungsstrategie ist die Volksschulkonferenz in Verbindung mit der Direktion für Bildung, Soziales und Sport verantwortlich. Für die konkrete Umsetzung der Bildungsstrategie sollen die Schulleitungen verantwortlich sein. Sie haben eigene Massnahmenpläne zu erarbeiten und der Schulkommission laufend zum Stand der Umsetzung Bericht zu erstatten. Ist der ER mit diesem Vorgehen einverstanden oder bevorzugen Sie andere Möglichkeiten für die Umsetzung der Bildungsstrategie?

Stellungnahme ER: regelmässiger Austausch über Hürden, Möglichkeiten, Erfolge zw. Schulleitungen geplant? -> Umsetzbarkeit wäre begleitet.

- * m.E. falsch, weil die SL in erster Linie das umsetzen muss, was sie als Massnahmen mitgestalten konnte.
- * Schöne Vision. Für die Umsetzung braucht man aber genug Ressourcen (Lehrpersonen, Budget). Möglich?

Ad Traktandum 7: Informationen aus der Volksschulkonferenz (VSK)

Ad Antrag des ER zum Thema Frühstunden: Wo stehen wir mehr als ein Jahr nach dem Antrag?

Jan Holler informiert wie folgt: Vor über einem Jahr haben die Vertreter aller Elternräte der Stadt Bern in der VSK den Antrag auf Prüfung zur Reduktion und/oder zur Abschaffung der Frühstunden (Schulbeginn 7.30 Uhr) gestellt. Das Anliegen wurde im Herbst 2014 von den Präsidentinnen und Präsidenten der Schulkommissionen einstimmig angenommen. Darauf hin hatte das Schulamt mehrere Modelle eines Stundenplanes erstellt, die keine Frühstunden mehr vorsehen, den Schulbeginn auf 8.00 oder 8.15 Uhr festlegen. Die SK-Präsidiien haben danach eine Art Vernehmlassung durchgeführt, deren Rückmeldungen in der VSK-Sitzung vom, 14. Oktober vorgebracht wurden. Die Argumente der Schulkommissionen beziehen sich auf alles Mögliche, aber nicht auf den Kern des Anliegens der Eltern: Besser ausgeschlafene Schülerinnen und Schüler lernen besser. Das hat unter den Elternratsvertretern Ernüchterung und Enttäuschung ausgelöst. Man will ganz offensichtlich den Istzustand mit den vielen Frühstunden für die älteren Schülerinnen und Schüler beibehalten. Als Gründe wurden wieder die Auslastung der Turnhallen angeführt, arbeitende Eltern seien auf die Frühstunden angewiesen, der Schulschluss sei zu spät für die Vereine. Dabei verschiebt sich der Schulschluss nach der Modellvorlage lediglich um 15 Minuten. Im Munzingerschulhaus hat man die Frühstunden abgeschafft und einen von 8.00 - 8.30 Uhr gleitenden Schulbeginn eingeführt. Trotz all der positiven Erfahrungen aus diesem Standort wurde das von den VSK-Mitgliedern nicht zur Kenntnis genommen. Die Ausarbeitung eines konkreten Stundenplanes wurde abgelehnt. - Damit scheinen sich die Anstrengungen der Eltern um eine Reduktion der Frühstunden in Luft aufzulösen.

Traktandum 8: Informationen der Schulleitung

Marcel Sahli begrüsst den Elternrat. Die Schulleitung nimmt den Elternrat als engagierte, wohlwollende und wichtige Organisation wahr. Er informiert u.a. über folgende Themen:

Ad Aula Schulhaus Spitalacker: Die Sitzungen des Elternrats fanden lange nicht mehr in der Aula Spitalacker statt, da sie bis vor kurzem ein Musikzimmer war. Dieses befindet sich jetzt in Räumen der alten Feuerwehrekaserne, der Theoriesaal wurde dafür umgebaut. Die Aula wird jetzt noch u.a. für Schülerbands genutzt. Da sich nun der Flügel im neuen Musikzimmer befindet, wird für die Aula ein Flügel oder Klavier gesucht. Die Schulleitung ist dankbar für jeden Hinweis und würde auch einen Beitrag leisten, wobei die finanziellen Mittel beschränkt sind.

Ad Bau Kindergärten (KG) Breitenrain 1 und 2: Die Sanierung der KG ist im vollen Gange. Die Bauarbeiten an der Gebäudehülle sind beendet, der Innenausbau und der Ausbau der dritten Etage sind noch in Arbeit. Die Arbeiten im Aussenbereich erfolgen im Frühling 2016. Die beiden KG werden bis zu den Sommerferien 2016 im Schulhaus Breifeld verbleiben.

Ad Durchgangszentren in der ehemaligen Feuerwehrekaserne: Rita Holzer informiert wie folgt: Wie der Presse entnommen werden konnte, musste kurzfristig die Infrastruktur für die Asylsuchenden zur Verfügung gestellt werden. Im Kanton Bern wird zwischen zwei Phasen der Unterbringung unterschieden. In der Phase I (Unterbringung in Kollektivunterkünften des Kantons) wohnen die Asylsuchenden in einem Durchgangszentrum. Die Asylsuchenden halten sich dort wenige Monate auf. Die Kinder werden deshalb nicht direkt integriert, da sie und ihrer Familien auf die Gemeinden verteilt werden und dort zur Schule gehen. Die jüngeren Kinder dürfen jedoch den Kindergarten besuchen. In der Phase II (Unterbringung in einer Gemeinde) werden die Asylsuchenden in der Regel in Wohnungen oder kleineren Kollektivunterkünften untergebracht. Die Kinder werden direkt integriert und besuchen den Schulunterricht. Für die Kinder aus der Kollektivunterkunft Viktoria wurde zum bestehenden Intensivkurs Deutsch 5.-9. Schuljahr ein weiterer Intensivkurs Deutsch 1.-4.

Schuljahr eingerichtet. Dieser befindet sich im 1. Stock des Turnhallengebäudes. Kinder, welche die Kindergärten besuchen, werden durch eine Lehrperson DaZ (Deutsch als Zweitsprache) beim Deutsch lernen unterstützt.

Es folgt ein mündlicher Austausch unter den ER-Mitgliedern und der Schulleitung über das Thema Integration der Kinder von Asylsuchenden.

Ad *Schülerzahlen*: Marcel Sahli informiert, dass es in der Mittel- und Oberstufe im Unterschied zur Unterstufe und KG wenig(er) Schüler hat. Aus diesem Grund musste eine 5. Klasse geschlossen werden. Vor 10 Jahren gab es noch weniger KG, d.h. lediglich sechs. Es braucht im Schulstandort aufgrund des starken stetigen Wachstums der Schülerzahlen mit jüngeren Jahrgängen weitere Räumlichkeiten. Es werden mögliche Umnutzungen untersucht wie beispielsweise die Benutzung von Teilen der alten Feuerwehrekaserne, der Tagesschule Spitalacker usw.

Ad *Lehrplan 21*: Der Lehrplan 21 tritt im Kanton Bern ab 1. August 2018 gestaffelt in Kraft. Ab dem Zeitpunkt der Inkraftsetzung werden alle Massnahmen (z.B. Lehrmittel, Lektionentafel) auf den neuen Lehrplan ausgerichtet. Der Schulstandort sieht auch *Mehrjahresklassen (MJK)* bzw. *altersdurchmisches Lernen (ADL)* vor. Synergien sollen mit der Umsetzung Lehrplan 21 genutzt werden. Betroffen davon sind KG bis 6. Klasse ohne Oberstufe. Der Zeitplan ist noch offen. Es ist ein partizipatives Vorgehen geplant, bei welchem die Lehrer angehört werden. Eine Projektgruppe von allen Stufenleitungen KG bis 6. Kl. sowie der Fachgruppenleitung IF (integrierte Förderung) dient der Umsetzung.

Vorgesehen sind gemäss Lehrplan 21 folgende Modelle, welche als *Doppelsysteme* eingeführt werden: *Eingangsstufe*: Kindergarten und dann 1./2. Klasse *oder* Kindergarten bis 2. Klasse (*Basisstufe* mit vier Jahrgängen), je nach kompatiblen Bauten. Jeder Neubau wird basisstufig eingerichtet.

Mittelstufe: 3./4./5./6. Klasse (vier Jahrgänge) *oder* 3./4. Klasse und dann 5./6. Klasse. Vier Jahrgänge in einer Klasse, d.h. 3. bis 6. Klasse, sind zurzeit nicht vorgesehen.

Begründung für das Parallelsystem: Die gewachsenen und bewährten Strukturen sollen weiterverfolgt werden. Weiter sollen die Synergien des Lehrplans 21 genutzt werden, welcher die vorgenannten Stufen vorsieht.

Auf Anfrage hin, präzisiert Marcel Sahli, dass die Einführung der MJK gestaffelt stattfindet und u.a. auch von den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten bzw. den Bauverzögerungen mitbeeinflusst wird.

Rita Holzer informiert, dass die Basisstufe im Gebäude an der Wylstrasse 23, 3014 Bern ab Sommer 2017 möglich ist. Sie erklärt auf Anfrage hin Sinn und Zweck der Basisstufe. In der Basisstufe erhalten die Kinder Aufgaben und Angebote, welche ihrem Lernstand und ihren Interessen entsprechen. Für die Einführung von Lesen, Schreiben und Rechnen ist nicht mehr das Alter oder die Einschulung massgebend, sondern der Entwicklungsstand der Kinder. Die Flexibilität der Basisstufe ermöglicht, dass Kinder dann lesen, schreiben und rechnen lernen, wenn sie ihrer persönlichen Entwicklung entsprechend dazu bereit sind. Eine Klasse wird von zwei Lehrkräften teilweise gemeinsam im Teamteaching unterrichtet und benötigt im Minimum 150 Stellenprozent. In der Regel dauert die Basisstufe vier Jahre.

Es folgt eine Diskussion zwischen den ER-Mitgliedern über die Basisstufe. Marcel Sahli gibt im Anschluss an die Diskussion zu bedenken, dass jedes Schulsystem Vor- und Nachteile hat und informiert, dass die Schulleitung für die Einführung des Lehrplans 21 mit motivierten Lehrern zusammenarbeitet.

Ad *Weiterbildung*: Die Erziehungsdirektion und die Pädagogische Hochschule Bern (PHBern) unterstützen die Schule im Einführungsprozess des Lehrplans 21 bereits mit z.B. obligatorischen Startveranstaltungen für Schulleitungen und Lehrpersonen sowie schulinternen und regionalen fachspezifischen Weiterbildungsangeboten.

Ad *Berufswahl*: Marcel Sahli und Rita Holzer informieren u.a. wie folgt: (Erste) Kontakte der Schüler mit der Berufswelt finden mit den *Berufserfahrungswochen* (ab 7. Klasse) und dem *Zukunftstag* (jeweils im November) statt. Im Schulstandort Spitalacker/Breitenrain wurde das *Projekt „LIFT“* („Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit“) – bei welchem Schüler der 7. Klasse nebst der Schule zwei bis vier Stunden in einem Betrieb arbeiten, der am Ende des mehrmonatigen Praktikums ein Arbeitszeugnis erstellt, welches bei der Lehrstellensuche hilfreich ist – mangels Ressourcen zurückgestellt; es fehlte eine Begleitperson. Punktuell werden jedoch, falls möglich, für Schüler der 7. Klasse, die Mühe haben eine Lehrstelle zu erhalten, Wochenplätze in Betrieben organisiert. Aktuell hat ein Schüler einen solchen Wochenplatz.

Ad *Lehrstellenbörse* (8. Klasse): Berner Firmen bieten ihre noch offenen Lehrstellen an Marktständen an. Die Schüler können direkt in Kontakt mit den anwesenden Firmen treten, Fragen stellen und – bei gegenseitigem Interesse – ihre vollständigen Bewerbungsdossiers abgeben. Schüler ohne vollständige Bewerbungsmappen werden nicht an die Börse zugelassen.

Für Schüler der 9. Klasse ohne Lehrstelle finden noch sog. „Last-Minute-Tage“ in Betrieben statt.

Es folgt eine Diskussion zwischen ER-Mitgliedern, welche mit folgenden Anliegen an die Schulleitung gelangen: Der Zeitpunkt der Berufserfahrungswochen könnte optimiert werden. Weiter sollten die Eltern betreffend Zukunftstag früher informiert werden, damit sie die Anmeldefrist der Betriebe einhalten können. Überdies

sollte Ende der 8. Klasse jeder Schüler im Besitz eines vollständigen Bewerbungsdossiers sein. Die Anliegen werden von der Schulleitung zur Kenntnis genommen und gewürdigt.

Ad *Passepartout*: Marcel Sahli informiert, dass die Computerprobleme behoben wurden.

Ad *Basischrift*: Das Schulleitungsteam des Schulkreises Breitenrain - Lorraine hat entschieden, die Basischrift flächendeckend auf 2017/18 einzuführen. Die Weiterbildungen dazu sind in Planung. Erste Umsetzungsschritte finden in den Kindergärten sowie der 1./2.-Klassen im Schuljahr 2016/17 statt.

Traktandum 9: Finanzen / Elternratsfranken

In der Kasse des Elternrats befinden sich CHF 5'458.90.

Ad *Antrag Schulleitung*: Mit dem Elternratsfranken soll – wie bereits letztes Jahr – den Schülern der 1. und 2. Klassen ein Workshop im Tierpark Dählhölzli finanziert werden, welcher CHF 100.00 pro Klasse kostet. Der Elternrat unterstützt diesen Antrag ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

Ad *Antrag zur Finanzierung des „Waldsofas“* der von den Förstern der Bernburger erhobenen Bearbeitungsgebühren von CHF 40.— pro Kindergarten. Der Elternrat unterstützt diesen Antrag ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

Traktandum 10: Berichte und Anträge der ER-Teams

Ad *Team Schulhausfest*: Auf Anfrage der Schule hin beteiligt sich der Elternrat und übernimmt das Catering. Ansprechperson hierfür ist Silvia Fiechter-Hunkeler.

Ad *Team Integration*: Flüchtlingskinder und ihre Familien im Schulstandort: Caroline Sahli Lozano informiert, dass diese Arbeitsgruppe Flüchtlingskinder und ihre Familien in jedwelchen Lebensbereichen unterstützt und nützliche Infos zur Verfügung stellt. Das Team arbeitet mit der Schulleitung und Martin Trachsel, Leiter der Kollektivunterkunft Bern-Viktoria zusammen.

Traktandum 11: Termine für das laufende Schuljahr

Begegnungsapéro: 19. Mai 2016 18.00 im Schulhaus Spitalacker

Schulhausfest: Spitalacker: Donnerstag, 23. Juni 2016 / Breitenrain: Donnerstag, 30. Juni 2016

Montag, 7. März 2016, 19.15 Uhr: ER-Sitzung 2

Montag, 6. Juni 2016, 19.15 Uhr: ER-Sitzung 3

Traktandum 12: Verschiedenes

Die Schulkommission bittet um Rückmeldungen zum „roten Büchlein“: „...wären froh um Rückmeldungen aus Euren Elternräten was ihr am roten Büchlein toll findet, was nicht, was ihr vermisst etc. Einfach alle möglichen Anregungen, Bemerkungen, Reklamationen. Auch für die Verzeichnisse nehmen wir Eure Rückmeldungen gerne entgegen.“ Die Meldungen können dem Präsidium zur Weiterleitung überlassen werden.

Teil 3: nur Elternrat

Keine Traktanden für den dritten Teil

Nächste Sitzung des Elternrates

Montag, 7. März, 19.15 Uhr, Aula des Schulhauses Spitalacker

Für das Protokoll, Bern, den 27. November 2015

Der Präsident



Céline Blank



Jan Holler